



Abend-

Zeitung.

108.

Sonabend, am 15. Julius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. H. u.)

Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Als aber fast in eben dem Augenblicke, wo Rosaura fröhlich in die kleinen Händchen klopfte, die treue Zingella, die mit pochendem Herzen dieses Winkes lauschte, aus dem dunkleren Hintergrunde trat und vor dem Lager der Königin auf die Kniee sank, ganz in eben der Tracht jenes Zigeunermädchens, die einst der Königin Auge in so unvergeßlichen Beziehungen zu sehen gewohnt war, erwachte schnell ein nur zu theures Bild in der Monarchin Seele.

Hocherglühend richtete sie sich auf und fast unbewußt entflohen ihren Lippen die Worte: Du bist's? Du hier? Und weshalb?

Da flüsterte es leise dicht an der Monarchin Ohr: Ah loin de Vous, on meurt pour Vous!

Alles Blut flog zu dem Herzen der Fürstin zurück; kaum wagte sie es, den Blick zur Seite zu wenden, und sagte in dieser heftig erregten Stimmung, ungewiß, ob der Geist des Kühnen, dessen unsichtbare Nähe sie ahnete, sie umsäufele, oder ob er selbst es frevelnd gewagt, hier zu erscheinen. Da aber nun der Anblick des schönen purpurrothen Vogels ihr die beruhigende Auflösung gegeben, sank ihre zarte Hand lieblosend auf das zierlich sich blähende Thierchen und mit gedankenvollem Schweigen sie betrachtend, verweilte sinnend ihr Blick auf den Vögeln, die jetzt ihre gewohnten Plätze auf Zingella's Haupt und

Schulter wieder eingenommen hatten. Endlich gebot die Monarchin Rosaura, nachzuforschen, ob der König seine Sיעte schon beendet habe. Die Kleine eilte nach dem Eingang der Grotte und drängte leise das reizende Köpfchen durch das dunkle Grün, das, mit Rosen durchwunden, den Eingang verhüllte. Schnell erspähten Luisillo's fluge Augen, die schon lange aus dem dunklen Epheugewinde gegenüber sehnsüchtig blickten, die liebliche Gespielin, die zarteste Knospe der duftenden Hecke und anmuthige Winke wechselten die spielenden Kinder.

Die Königin fragte indessen, den ernstestn Blick auf Zingella heftend: Du kommst aus Maltha?

Als Botin der ehrfurchtvollsten, anspruchlosesten, aber unvergänglichsten Huldigung, Spaniens großer Monarchin geweiht, — flüsterte die Knieende.

Was bewog Dich zu dieser Kühnheit? — fragte erregter die Monarchin.

Dankbarkeit und das innigste Mitleid mit dem Retter meines Lebens! rief Zingella und schilderte mit Feuer in schnellen, flüchtigen Umrissen ihre Befreiung durch Don Ruy's Heldenarm, wie den tiefen, hoffnungslosen Schmerz, dem er sein Leben weihte. — Nicht unbewegt vernahm die Königin die lebendige Erzählung, Zingella's glühende Phantasie schöpfte in dem warmen Quell der morgenländischen Beredsamkeit die Farben zu ihrem Gemälde, und tief war der Eindruck, den es in dem weichen Gemüthe der Zuhörerin zurück ließ. Ach! es rief tausend verflungene